



Ziel 8: "Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum"

Der vollständige Titel von Ziel 8 lautet: "Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern".

Zu viele Menschen haben keine Arbeit. Dies bedeutet

- dass sie nicht über ein angemessenes Einkommen verfügen
- dass sie sich nicht an der wirtschaftlichen Entwicklung ihres Landes beteiligen

Jeder sollte die Möglichkeit haben, zu arbeiten. Für gleiche Arbeit sollten zwei Personen den gleichen Lohn erhalten. Wer arbeitet, hat ein besseres Einkommen und fühlt sich nützlich.

Wenn ein Arbeitgeber in Belgien die Wahl zwischen zwei Arbeitnehmern hat, entscheidet er sich häufig für die Einstellung der Person, die nicht behindert ist. Das muss sich ändern: Arbeitgeber müssen die Person einstellen, die die Aufgabe am besten erfüllen kann.

Wenn das Unternehmen gut organisiert ist, ist gewährleistet, dass der Arbeitnehmer sein Bestes geben kann.

Text des Videos:

Heute ist Daans erster Arbeitstag. Dies ist nicht einfach, da Menschen mit Behinderungen bei der Jobsuche häufig diskriminiert werden.

Selbst wenn Menschen mit Behinderungen Arbeit finden, stehen sie vor zusätzlichen Herausforderungen, da es an barrierefreier Infrastruktur und Ausrüstung mangelt und sie auf Diskriminierung und Vorurteile stoßen.

Wenn wir nachhaltiges Entwicklungsziel 8 - menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum - erreichen, wird Daan normal arbeiten und seine Ziele wie andere erreichen können.

Dies wird die Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen erheblich verbessern.

[Video-Link](#)

Die Fakten

- Im Jahr 2011 lag die Beschäftigungsquote von Menschen mit Behinderungen bei 40,7 %, während der nationale Durchschnitt bei 66,4 % lag. Im Ranking war Belgien eines der letzten Mitgliedsländer der Europäischen Union. Seitdem hat sich dieser Abstand nicht verringert.
- 2018 haben laut Statbel nur 23 % der anerkannten Menschen mit Behinderungen in Belgien einen Arbeitsplatz.
- Der Nationale Hohe Rat für Menschen mit Behinderungen unterscheidet vier Hauptarten von Problemen bei der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen:
 1. die unzugängliche Umgebung: Räume, Ausrüstung und Transport
 2. die besonderen Schwierigkeiten, die Menschen mit Behinderungen bei der Suche nach einem Arbeitsplatz haben
 3. die mangelnde soziale Verantwortung der Arbeitgeber

4. das Vorhandensein zahlreicher "Arbeitslosigkeitsfallen", die viele Menschen davon abhalten, das "Risiko" einzugehen, an die Arbeit zu gehen
- Bislang gibt es keine globale und koordinierte Politik, die wirksam gegen die niedrige Beschäftigungsquote von Menschen mit Behinderungen vorgeht.
 - Die Systeme zur Förderung der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen konnten die Beschäftigungsquote von Menschen mit Behinderungen nicht erhöhen
 - In 40 Jahren haben die europäischen Sozialfonds, die von Belgien zur Erhöhung der Beschäftigungsquote von Menschen mit Behinderungen eingesetzt wurden, keine Ergebnisse auf globaler Ebene erzielt...
 - Die föderale Regierung hat „Back to work“ Maßnahmen ausgearbeitet, deren konkrete Ergebnisse der offiziellen Absicht zuwiderlaufen: Es wurden mehr Menschen entlassen als wieder in Arbeit gebracht.
 - Das Konzept der angemessenen Vorkehrungen wird am Arbeitsplatz nicht angemessen berücksichtigt. Es ist nur teilweise verbindlich, und die Arbeitgeber neigen dazu, es zu ignorieren.
 - Das Gesetz schreibt Beschäftigungsquoten für Menschen mit Behinderungen in der öffentlichen Verwaltung auf allen Ebenen im föderalen Belgien vor, mit variablen Prozentsätzen... In der Realität werden diese Quoten fast nie erfüllt, außer in einigen Gemeinden. Der größte Stolperstein ist, dass diese Quoten nicht verbindlich sind.
 - Die Kehrseite der Medaille: Die Anwendung der Inklusionslogik führt zu perversen Effekten: Menschen mit Behinderungen "ertrinken" in der Masse der Arbeitssuchenden und erhalten nicht mehr die angemessene Unterstützung, die jedoch notwendig ist.
 - Das System der "Werkstätte für angepasste Arbeit" (WfaA) hat sich in Belgien im Vergleich zu anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union enorm entwickelt. Der garantierte interprofessionelle Mindestlohn ist eine besonders gute Sache. Wenn eine behinderte Person jedoch einen Arbeitsplatz im geschützten Sektor findet, bleibt sie dort: Es kommt nur selten vor, dass eine Person von einem geschützten Arbeitsplatz auf einen regulären Arbeitsplatz wechselt. Andererseits führen Rentabilitätswänge dazu, dass die WfaA die Arbeitnehmer auf der Grundlage der Rentabilität auswählen... was für Arbeitnehmer mit schwersten Behinderungen ungünstig ist und dem ersten Ziel der "angepassten Arbeit" widerspricht...
 - Die Komplexität, die sich aus der Aufteilung der Zuständigkeiten zwischen den verschiedenen Regierungsebenen im föderalen Belgien ergibt, macht die Prozesse der Arbeitssuche und -erhaltung sehr kompliziert.
 - Viele PMB machen jahrelang eine Lehre und haben andere Berufe ohne Arbeitsvertrag, die nicht der Sozialversicherung unterliegen. Das ist völlig diskriminierend.

Für die Situation von Menschen mit Behinderungen in Belgien bedeutet "Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum" Folgendes:

- Es muss eine echte Beschäftigungspolitik entwickelt werden: soziale Verantwortung der Arbeitgeber, insbesondere durch die wirksame Umsetzung des Gesetzes über "positive Maßnahmen".
- Die Sozialpartner sollten ihre soziale Rolle bei der Ausarbeitung von Tarifverträgen wahrnehmen, indem sie die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen unterstützen.
- Bei der Ausarbeitung dieser Beschäftigungspolitik sollten die Strukturen, die Menschen mit Behinderungen vertreten, von Anfang an konsultiert werden.

- Es müssen konkrete Maßnahmen ergriffen werden, sowohl in Form von Vorschriften als auch von Anreizen, um das Recht auf Beschäftigung für Menschen mit Behinderungen sowohl im privaten als auch im öffentlichen Sektor zu gewährleisten, indem ein wirksamer Schutz vor Diskriminierung, eine kontinuierliche berufliche Weiterbildung, eine angemessene Zugänglichkeit und die erforderlichen angemessenen Vorkehrungen sichergestellt werden.
- Praktikumsverträge und andere Formen der Arbeit "ohne Vertrag" müssen der Sozialversicherung unterliegen.
- Die Grundsätze der Eingliederung sollten nicht zum Nachteil derjenigen angewandt werden, die sie eigentlich schützen sollen: Viele Menschen mit Behinderungen wollen arbeiten, benötigen aber spezifische Begleitmaßnahmen, um sich effektiv um einen Arbeitsplatz bemühen zu können.
- Es sollten Maßnahmen ergriffen werden, um die tatsächliche Einhaltung der Beschäftigungsquoten im öffentlichen Sektor zu gewährleisten.
- Es sollten Maßnahmen ergriffen werden, um den Übergang von geschützten Werkstätten zu regulären Arbeitsplätzen in einer integrativen Weise zu erleichtern.
- Es müssen konkrete Maßnahmen ergriffen werden, um die "Beschäftigungshindernisse" und "Beschäftigungsfallen" in den verschiedenen Gesetzen und Vorschriften zu ermitteln und zu beseitigen.
- Es sollten Maßnahmen ergriffen werden, die es Menschen mit Behinderungen ermöglichen, aufgrund ihres Gesundheitszustands weniger zu arbeiten, ohne dass dies zu einem allgemeinen Einkommensverlust führt.
- Es müssen konkrete Maßnahmen ergriffen werden, um den perversen Auswirkungen der „Back to work“ Maßnahme entgegenzuwirken: Die Person muss konkret an eine Beschäftigung herangeführt werden.
- Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, um sicherzustellen, dass die im Gesetz vorgesehenen angemessenen Anpassungen im Bereich der Beschäftigung in der Praxis angewandt werden.
- Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, um sicherzustellen, dass das gesamte Land gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden ist. Dies ist eine Maßnahme, die auch dem Klima zugutekommen wird.
- Die Koordinierung zwischen den verschiedenen Dienststellen, die für Elemente der Beschäftigungspolitik zuständig sind, muss im Dienste der Nutzer kohärent sein.
- Verbesserung der Katastrophenabwehrkapazitäten: Situationen wie Covid und Überschwemmungen haben gezeigt, dass die am stärksten gefährdeten Personen stärker betroffen sind als die Bevölkerung im Allgemeinen: Was die Beschäftigung betrifft, war dies durch einen erheblichen Abbau der Unterstützungs- und Beratungskapazitäten und eine Zunahme der Telearbeit gekennzeichnet. Auf dieser Ebene ist es wichtig, konkrete Antworten auf eine Reihe von Hindernissen auf technologischer Ebene zu finden, aber auch im Hinblick auf die Isolierung und die zusätzlichen Kosten für die Arbeitnehmer für einen zweiten angepassten Arbeitsplatz.

Quellen

- Belgian Disability Forum asbl (BDF), *UNCRPD, Position des associations et structures d'avis représentant les personnes handicapées. Rapport alternatif initié et coordonné par le Belgian Disability Forum*, Bruxelles, 2014, p.220-231.

http://bdf.belgium.be/media/static/files/pdf_uncrpd/2014-02-20---rapport-alternatif---belgian-disability-forum.pdf

- Nationaler Hoher Rat für Personen mit Behinderung, *Emploi des personnes handicapées : note de position*, Janvier 2014 (<http://ph.belgium.be/media/static/files/2014-01-14---note-position-emploi.pdf>)
- Nationaler Hoher Rat für Personen mit Behinderung, <http://ph.belgium.be/fr/avis/avis-2020-16.html>
- Conseil supérieur de l'emploi, *Rapport 2017*.
<http://www.emploi.belgique.be/publicationDefault.aspx?id=46240>
- X, *Moins d'1 adulte handicapé sur 2 avait un emploi dans l'UE28 en 2011*, dans, Eurostat 184/2014, Communiqué de presse 2/12/2014,
<http://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/6181600/3-02122014-BP-FR.pdf/55394f4c-1dea-4d3d-a9bd-6fc936455d03>
- *Empfehlung des Rates vom 13. Juli 2018 zum nationalen Reformprogramm Belgiens 2018 mit einer Stellungnahme des Rates zum Stabilitätsprogramm Belgiens 2018*, im, *Amtsblatt der Europäischen Union*. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=OJ:C:2018:320:FULL&from=DE>
- X., *23% der Menschen mit Behinderungen sind erwerbstätig*, im Statbel, *Belgien in Zahlen*, 29/11/2018. [23% der Menschen mit Behinderungen sind erwerbstätig | Statbel \(fgov.be\)](https://www.statbel.fgov.be/fr/themes/emploi/23%_der_Menschen_mit_Behinderungen_sind_erwerbst%C3%A4tig)
- Conseil national du Travail, *Avis n° 2099*, p.10-11, <http://www.cnt-nar.be/AVIS/avis-2099.pdf>
- Nationaler Hoher Rat für Personen mit Behinderung, *Avis n° 2015/10 relatif au projet d'Arrêté Royal pris en exécution de l'article 153 de la Loi programme du 19 décembre 2014*, <http://ph.belgium.be/fr/avis/avis-2015-10.html>
- Nationaler Hoher Rat für Personen mit Behinderung, *Avis n° 2016/12 relatif aux nouveaux trajets de réinsertion professionnelle, avis « Back to work »*
<http://ph.belgium.be/fr/avis/avis-2016-12.html>
- Nationaler Hoher Rat für Personen mit Behinderung, *Avis relatif à l'évaluation de la « circulaire clauses sociales »* <http://ph.belgium.be/fr/avis/avis-2017-12.html>
- *Loi du 3 septembre 2017 modifiant l'arrêté royal du 6 octobre 2005 portant diverses mesures en matière de sélection comparative de recrutement et en matière de stage en vue d'optimiser le quota en matière d'emploi de personnes handicapées dans les services publics fédéraux*, dans *Moniteur Belge*, 23/01/2018, p. 4392.
http://www.ejustice.just.fgov.be/doc/rech_f.htm
- WETS (J.), VAN DOOREN(G.) et DE CUYPER (P.), *Bedarfsstudie in der Sozialökonomie der deutschsprachigen Gemeinschaft*, HIVA-Kuleuven, 2015. https://limo.libis.be/primo-explore/fulldisplay?docid=LIRIAS1907529&context=L&vid=Lirias&search_scope=Lirias&tab=default_tab&lang=en_US&fromSitemap=1
- Nationaler Hoher Rat für Personen mit Behinderung, *Beitrag zur Beschäftigungskonferenz am 7. und 8. September 2021*.
- https://issuu.com/unpublications/docs/sdg_french_yak
<https://www.un.org/sustainabledevelopment/fr/student-resources/>